

[Die finanzielle Situation in Wien.] Die voraussichtlichen politischen Wirkungen der militärischen und finanziellen Lage des Biederverbandes haben die Auffassung der hiesigen finanziellen Kreise auch heute lebhaft beschäftigt. Die Aufmerksamkeit wendete sich hierbei insbesondere den wirtschaftlichen Schwierigkeiten Englands zu, die in der Verschlechterung der englischen Währung und in dem Kursfall der Konzesse, deren gegenwärtiger Marktwert auch nur mehr durch Zwangsmaßnahmen behauptet werden kann, deutlich zum Ausdruck kommen. Allgemein wurde betont, daß das scharfe Sinken des öffentlichen Kredits in England und die gleichzeitige Störung des Wechselkurses den empfindlichsten Eindruck auf die Auffassung der englischen Bevölkerung üben müßten, zumal die finanzielle Macht Englands bisher gerade in der Wertbeständigkeit der englischen Währung zum Ausdruck gelangt ist. Es wurde daher angenommen, daß sich die Friedensstimmung in England unter dem Einflusse der finanziellen Schwierigkeiten wesentlich steigern werde, da eine Fortdauer des Krieges insbesondere die finanzielle Lage Englands, die sich als Folge der Verschuldung durch den Bezug von Munition und durch die Hilfe an die Verbündeten ergibt, weiter stark berühren müßte. Als unmittelbare wichtige Konsequenz der Schwierigkeiten Englands wurde namentlich das voraussichtliche Scheitern der russischen Bemühungen, für die fälligen Zinsen der russischen Staatsschuld Geld zu beschaffen, angesehen. Es wurde vorausgesetzt, daß bei den eigenen großen finanziellen Sorgen, die in England herrschen, und bei der Verringerung des verfügbaren Kapitals, die auch durch die Vorsicht der bestehenden englischen Klassen, ihr Vermögen in kriegssicheren Papieren neutraler Staaten anzulegen, verschärft wurde, die Reise des russischen Finanzministers Bark nach London ergebnislos bleiben werde. Neben den voraussichtlichen politischen Wirkungen des finanziellen Notstandes der Ententemächte beschäftigte auch insbesondere wieder der diplomatische Mißerfolg des Biederverbandes auf dem Balkan die Auffassung. Der diplomatischen Niederlage der Ententemächte bei den Balkanstaaten wurde neuerdings um so größere Bedeutung beigemessen, als allgemein die Ansicht hervortrat, daß durch sie die Erreichung

der wichtigsten Kriegsziele Rußlands aussichtslos geworden sei und daher angenommen wurde, daß sich nunmehr das russische Friedensbedürfnis, welches schon durch den Niederbruch der russischen Angriffsarmee bedingt sei, noch wesentlich steigern müsse. Außerdem fanden auch die Nachrichten über die bedeutenden Beibehaltungen auf die deutsche Kriegsanleihe sowie die Meldungen über die Mehreinnahmen bei den böhmischen Bahnen und über die teilweise Behebung des tschechischen Eisenabfuges, in welchen man weitere Anzeichen der befriedigenden wirtschaftlichen Entwicklung erblickte, stärkere Beachtung. Die feste Tendenz ist daher auch heute ungebrochen in Geltung geblieben. Die Geschäftstätigkeit hielt sich jedoch abermals in engen Grenzen und nur auf dem Anlagemarkte waren neuerdings größere Kapitalkäufe zu bemerken.